

## **<Rund um die Welt> mit der Musikgesellschaft St. Moritz**

Am Samstagabend, den 27. Febr. 2010 eröffnete die Musikgesellschaft St. Moritz, unter der Leitung ihrer Dirigentin Alexandra Demarmels, im gut besetzten Saal des Hotels Laudinella, ihr dies-jähriges Jahreskonzert mit den feierlich mystischen Fanfarenklängen im <A TRIUMPHANT FANFARE> des Tessiners Franco Cesarini. Die Einleitungsfanfara und zugleich Titelmelodie, von Pauken und den Trompeten in tieferen Stimmlagen dominiert, blieb Basisthema für die nachfolgenden, farbigen Klangvariationen.

### **Start auf eine musikalischen Weltreise**

Moderator Hubertus Fanti begrüßte in seiner bekannten, aufgestellten und lockeren Art das mehrheitlich einheimische Publikum, um uns dann durch das Konzertprogramm zu führen.

Mit einem Potpourri <Walzerzauber>, mit bekannten Melodien von Lehár, Kálmán, resp. Strauss, erfolgte der eigentliche Start ins Konzertprogramm. Der österreichische  $\frac{3}{4}$ -Takt, mit stark betontem ersten Taktteil, war für die Musikanten sicher eine zentrale Herausforderung. Nun..., nicht nur dies gelang vorzüglich, auch die ausgezeichnete Balance, sowie die durchwegs perfekte Stimmung zwischen und innerhalb der beneidenswert gut besetzten Register beeindruckten. Besonders schön anzuhören waren die warmen Klanggebilde der Tenor-, Bariton-, Es-Hörner und Posaunen. Es war ganz einfach Genussvoll, was dann auch mit einem sehr verdienten Applaus verdankt wurde.

Der vom Engländer Sir Edvard Elgar komponierte und hochberühmt gewordene Marsch <Pomp and Circumstance Nr. 1>, den Briten so nahe am Herzen wie ihre Nationalhymne, war das nächste Stück. Wer annahm, man werde nun lediglich den oft gehörten Hymnenteils zu hören bekommen, wurde mit der Originalfassung überrascht. Was die mutige Alexandra Demarmels mit ihrem starken Korps darbot, wurde zu einem der Blasmusikalischen Höhepunkte des Abends und dürfte einigen musikverwöhnte Ohren geschmeichelt haben. Die prägnant-zackige Einleitung schon offenbarte die sichere Ansprache in den Registern. Im anschliessenden dynamisch musizierten Abschnitt, mit seinen quirlig schwierigen, aber hörbar präzise angestossenen Sechszehntel-Sequenzen kam zuerst das konzentriert musizierende Holz-Register zum Zuge. Nahtlos übernahmen dann die Trompeten und Hörner diesen Part in derselben hohen Qualität, sicher geführt vom unbeirrbareren Metrum des Schlagzeugs als verlängerten Arm der Dirigentin sozusagen, untermalt und getragen vom sonoren Sound der tiefen Register. Den mittig eingebetteten, wunderschönen Hymnenteil nutzte das Blasorchester, um seine hohe Klasse als wohlklingenden, kompakten und ausgeglichenen Klangkörper zu demonstrieren. Mit einem grossen und sehr verdienten Beifall bedankte sich die Zuhörerschaft für dieses aussergewöhnlich hochstehende Musikerlebnis.

Der folgende Konzertmarsch <Arnhem> (Arnhem) komponierte der Engländer Albert E. Kelly zum Gedenken an die militärischen Kämpfe um und in dieser holländischen Stadt gegen Ende des 2. Weltkrieges, wusste der Moderator H. Fanti uns Zuhörern zu berichten. Der Musikgesellschaft gelang es ganz vorzüglich, die Farbe und den typisch englischen Charakter des Marsches wiederzugeben.

### **<Fünfer, Neuner und Wirbel>**

Traditionsgemäss lädt die MG die <Tambouren-Gruppe Oberengadin> ein, am Jahreskonzert mitzuwirken, und sie waren da. Seit vielen Jahren bemühen sich die beiden engagierten Ausbilder Corina Good und Daniel Paganini interessierte Jugendliche und auch Erwachsene für das schwierige Handwerk <Trommeln> zu begeistern. Unter Corina Goods Leitung beeindruckten uns nun vier jugendliche Trommler im Marsch <Am Chinderfest>. Die im Vortrag sehr eindrücklich praktizierte Schwell-Dynamik liess das Stück zu einer Melodie werden. Im zweiten Konzertteil kam dann die komplette Tambouren-Gruppe zum Einsatz, mit dem Marsch <Dr Bärner Bär> und als Rhythmus-

gruppe im Stück <More than four>. Super! Das begeisterte Publikum entliess die Trommler erst nach der Zugabe, einem schmissigen Ordonanz-Marsch.

### **In 80 Tagen um die Welt**

Wer kennt ihn nicht, den herrlichen Film <In 80 Tagen um die Welt>, mit David Niven als Mr. Fogg und Passepartout als genialer Diener. Der österreichische Komponist Otto M. Schwarz verpackte diese Geschichte in ein 12-minütiges Musikstück gleichen Namens, für Blasorchester der 1. Stärkeklasse. Wir durften nun diese musikalischen Reise als Premiere miterleben und los ging's...! Aufbruch, Hektik, Big-Ben, Abfahrt, Staccato des Eisenbahnradler, Festland, Frankreich, Orient, Elefantengeschrei, Verfolgung..., all dies wurde dem Zuhörer fast bildlich vor seine geistigen Augen projiziert, durch eine ungemein lebendig, farbenfrohe und rhythmisch perfekt musizierenden Musikgesellschaft und einer Dirigentin, die ihre Zügel subtil zu führen wusste. Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass die hörbar präsent gewesenen 2. und 3. Stimmen der Holz- und Blech-Register, sowie der tonvoluminöse Tubist und die Bass-Klarinette entscheidend mitbeteiligt waren am so herrlich farbigen Blas-Musikerlebnis. Ein grosses Kompliment zum gelungenen Ausflug in eine neue Liga und wer weiss...? Auch das Publikum war hellauf begeistert, was sich am Ende im riesigen Applaus widerspiegelte. Die Musikgesellschaft wird sich mit diesem Werk am kommenden Bezirksmusikfest in Silvaplana bewerten lassen.

Die Verschnaufpause für die Musikanten war kurz, denn gleich ging's weiter mit dem bekannten Medley-Ohrwurm <Moment for Morricone> von Johan de Meij. Ennio Morricone schrieb u.a. Musik zu Italo-Western, so z.B. auch für den Film <Spiel mir das Lied vom Tod>. Für die Interpreten stellt seine Art von Musik beachtliche Anforderungen an Rhythmik und Ansatz. Doch die Musikgesellschaft schien damit absolut keine Probleme zu haben, weder die in hohen Lagen blasenden Trompeten, noch die im Hintergrund super präsente Perkussionsgruppe und auch in den Fortissimo-Passagen blieb die Tonqualität intakt. Den begeisterten Zuhörern wurde auch mit diesem Musikstück eine weitere, reife Leistung präsentiert.

### **Früh beginnt, was ein Meister werden will**

Nach der Pause nahm die <Youngband Oberengadin> auf der Bühne Platz. Vor fünf Wochen erst durften die noch in der Grundausbildung befindenden Jungbläserinnen und -Bläsern auf derselben Bühne ihr Debüt feiern. Unter der Leitung von Alexandra Demarmels, gaben sie dem gleichermassen verblüfften, wie begeisterten Publikum sechs Kostproben aus ihrem schon beachtlichen Repertoire zum Besten. Es war beeindruckend, mit wie viel Konzentration und Hingabe musiziert wurde und dies bereits auf einem ganz beachtlichem Niveau im Bezug auf Tonqualität, Ausdruck, Rhythmus und Zusammenspiel. Für jedes Stück durfte grosser und sehr verdienter Beifall geerntet werden. Bravo!

### **...und weiter geht die Reise**

Mit <Festival Spirit>, vom Schweizer Christoph Walter komponiert, kommen die <Älteren> wieder zum Zuge. Das in der heutigen Zeit entstandene, moderne Unterhaltungsstück gestattete der Musikgesellschaft, die volle Entfaltung ihrer breitbandigen Möglichkeiten. Wenn ein hohes Leistungspotential noch hinzukommt, dann ergibt das Ergebnis genau das was den Zuhörern geboten wurde, hochkarätige Unterhaltungsmusik. Nun lässt sich der Faden noch weiter spinnen. Kommt zum vorher gesagten noch die eines Chamäleons würdige Fähigkeit des Klangfarben- und Stimmungswechsels hinzu, traf die MG mit ihrer vorzüglichen Interpretation des mystischen <Procession of the Sorceres> von Robert Buckley wieder voll ins Schwarze. Der Komponist hätte Freude gehabt.

Genau dasselbe dürften sich der Percussionist, sowie seine Kolleginnen und Kollegen der jüngeren Garde fürs nächste Stück auch vorgenommen haben: <Now or Never>. Ted Ricketts komponierte diese Musik zum erfolgreichen Walt Disney Film <High School Musical>. Im Rhythmus ausserordentlich exakt, und ebenso die prägnanten Einwüfe der hohen Stimmen in die markig präsente

Grundmelodie der Saxophone, Hörner und Posaunen, dann im mittigen Teil, unverhofft und für einige Takte bloss, eine beinahe zarte Piano-Sequenz, überlagert von einer meisterlich gespielten, wehmütigen Saxophon-Solo. Und die Zuhörer schlussendlich? Begeistert waren sie allesamt und mit Recht.

Nach dem schon oben erwähnten, zweiten Auftritt der Tambouren-Gruppe, neigte sich der Konzertabend langsam seinem Ende entgegen. Bei der von Alan Fernie wunderschön verarbeiteten norwegischen Melodie in <Stal Himmel> konnte die Musikgesellschaft St. Moritz ihre musikalische Stärke nochmals so richtig zum Ausdruck bringen. Nach einer fast sphärischen Einleitung folgte ein sehr gefühlvoll und warm interpretiertes, melancholisches Euphonium-Solo, das dann über ein langegezogenes Crescendo der stufenweise dazukommenden Register einen Höhepunkt erreichte, um abklingend mit dem Eingangsthema zu enden. Der grosse und warme Applaus war mehr als verdient.

Nun war der sehr zufrieden wirkende Präsident, David Peter an der Reihe. Er dankte seiner Dirigentin Alexandra Demarmels, dem Vice-Dirigenten Luis Caduff für ihr unermüdliches Engagement, der Tambouren-Gruppe für ihr Mitwirken, Hubertus Fanti für seine Tätigkeit als Moderator und Martin Lorez aus Davos für die Tonaufnahmen. Ihnen allen wurde auch kleines Präsent überreicht. Zum Schluss richtete David Peter seine Worte an das Publikum und dankte ihnen, auch im Namen der Musikgesellschaft, sehr herzlich für ihr Dabeisein.

Im letzten Musikstück des Konzertprogramms, <Bad, Bad, Leroy Brown>, von Jim Croce, mobilisierten die Bläserinnen und Bläser nochmals alle ihre Kräfte und strahlten mit einem herrlichen Big Band-Sound in den Saal. Mit frenetischem Applaus wünschte sich das begeisterte Publikum eine ihnen zustehende Zugabe, was mit einem sehr bekannten <Hit> gerne erfüllt wurde.

Wir durften mit der Musikgesellschaft St. Moritz einen wunderbaren Konzertabend geniessen, und bleiben dankbar für die miterlebten musikalischen Höhenflüge.

Heinrich Schartner

